

Sperrfrist:

Urabstimmung beim Teutoburger Mineralbrunnen

20.05.2010, Bielefeld

Im Tarifstreit zwischen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und dem Teutoburger Mineralbrunnen (Christinen-Brunnen) stehen die Zeichen auf Streik. In einer Urabstimmung hat sich eine sehr große Mehrheit (98,6 Prozent) der gewerkschaftliche organisierten Beschäftigten für den Arbeitskampf ausgesprochen. Das Unternehmen in Bielefeld-Ummeln, das zur Gütersloher Gehring-Bunte-Gruppe gehört, befindet sich seit Juni 2009 in tariflosem Zustand. Seit über einem Jahr ist bereits ohne Ergebnis verhandelt worden.

Ziel der Gewerkschaft NGG ist es, für die ca. 110 Beschäftigten einen Anerkennungstarifvertrag zu vereinbaren. Damit soll der schrittweise Anschluss an die branchenüblichen Tarifbedingungen für die Mineralbrunnen-Industrie wieder hergestellt werden. Zur Zeit liegen die Entgelte beim Teutoburger Mineralbrunnen drei Prozent unterhalb des Branchenniveaus; ab August 2010 würde der Abstand bereits fünf Prozent betragen. Hauptstreitpunkt in den Verhandlungen ist die Forderung des Unternehmens, die Arbeitszeit von 38 auf 43 Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich zu erhöhen. Auch weigert sich das Unternehmen einem neuen Manteltarifvertrag zuzustimmen.

„Jetzt ist die Geduld der Belegschaft zu Ende!“, macht der Gewerkschaftssekretär Armin Wiese von der Gewerkschaft NGG klar. Seit April befinden sich etwa 20 Beschäftigte in hundertprozentiger Kurzarbeit. Dass gleichzeitig der Rest der Belegschaft fünf Stunden pro Woche kostenlose Mehrarbeit leisten soll, sei nicht zu verstehen. Auf das Entgegenkommen der Gewerkschaft NGG, erst ab 2011 wieder Tariferhöhungen zu vereinbaren, wollte das Unternehmen nicht eingehen.

Rückfragen bitte an

Armin Wiese